



Boni - Nachrichten Februar 2017

Katholische KIRCHGEMEINDE St-Boniface

14, Avenue du Mail, 1205 Genève
E-mail saint.boniface@bluewin.ch
Konto der Kirchgemeinde: PC 17-382164-7

Sekretariat: Telefon Nr. 022 320 9682
www.boniface-genf.ch
Dienstag u. Freitag 10:00h – 13:00h

Liebe Gemeindemitglieder,

Nach den kalten Wintertagen feiert die Kirche am 2. Februar ein Fest des Sehens und des Schauens: Es wird wieder Licht, und so können wir Menschen wieder klar sehen und erkennen, wer uns begegnet. Es bedarf des Lichtes, um einem anderen ins Gesicht sehen und seine Augen glänzen sehen zu können.

Der Tag danach, der 03. Februar ist der Festtag des heiligen Blasius, Bischof und Märtyrer. Viele kennen noch den Blasiussegen aus ihrer Pfarrgemeinde. Bei den Senioren erteilt der Priester jeweils den Blasiussegen. Im Vertrauen auf die Heilkraft des Glaubens bitten Christen Gott auf die Fürsprache des hl. Blasius, er möge sie an Leib und Seele heilen und aufrichten. Das geschieht in einer sinnlich wahrnehmbaren Handlung: Der Priester spricht den Segen über zwei in Form eines Andreaskreuzes gehaltene Kerzen. Die Symbolik von Licht und Kreuz weisen hin auf Christus als Quelle allen Segens. Nicht die gekreuzten Kerzen bewirken etwas, sondern das gläubige Vertrauen auf Gottes Liebe und Güte. Der hl. Blasius heilt nicht aus sich, vielmehr heilt durch ihn Christus, der sich des Menschen in allen Lebenslagen annimmt.

„Menschen, die aus der Hoffnung leben, sehen weiter.

Menschen, die aus der Liebe leben, sehen tiefer.

Menschen, die aus dem Glauben leben, sehen alles in einem anderen Licht.“

Im Vertrauen auf Gottes Liebe und Güte wünsche ich Ihnen ein gesegnetes Weitergehen durch den Monat Februar,

Ihre Silvia Meier, Gemeindeführerin





St - Boniface Deutschsprachige Katholiken in Genf

Wo Sie uns finden

Gemeindeleiterin Silvia Meier

Telefon 022 320 96 82
Bürozeiten Dienstag u. Freitag
10:00 – 13:00

Internet & E-mail

www.boniface-genf.ch
saint.boniface@bluewin.ch
info@boniface-genf.ch

Kirche

St-Boniface – Kirche in 2. Etage
14, Avenue du Mail
1205 Genf

Fr 3.2.
15h

Senioren
Messfeier mit Abbé Lingg zum
Fest Maria Lichtmess,
Kerzensegnung und Erteilung
des Blasiussegens

So 5.2.
10h

**5. Sonntag im Jahreskreis:
Bonisonntag & Kinderkirche**
Messfeier mit Abbé Lingg,
Vorstellung der Firmlinge,
anschliessend Kaffeestübli im
Bonitreff.
11.30 h Generalversammlung
der Kirchgemeinde

Mi 8.2.
15h

Kommunionunterricht
mit Angelika Quell

Fr 10.2.
19h

Bibelabend
im Bonitreff .
Bibelstelle: Mk 2, 1-12

So 12.2.
10h

**6. Sonntag im Jahreskreis:
Wortgottesdienst**
anschliessend Kaffee im Bonitreff

Mo 13.2.
17h

MEDITATION
in der Lutherischen Kirche mit
Marianne Grotegut

Mi 15.2.
14h

Kommunionunterricht
mit Angelika Quell im Bonitreff

So 19.2.
10h

**7. Sonntag im Jahreskreis:
Messfeier mit Abbé Lingg,**
anschliessend Kaffee im Bonitreff

Mi 22.2.
14h

Kommunionunterricht
mit Angelika Quell im Bonitreff

Mo 27.2.
17h

Meditation
in der Lutherischen Kirche mit
Marianne Grotegut



Informationen und Mitteilungen

Kontakte

Sekretariat / Gemeindeleitung:

Silvia Meier 022 320 9682

Vorstand – Präsident:

Mathias Beck +33 450 41 35 39

Ökumene:

Marianne Grotegut 022 347 38 07

Kolping:

Fridolin Glarner 022 344 66 18

Firmunterricht:

Sabine Arneth 0033 450 56 01 52

Senioren:

Emma Meier 022 342 62 34

Boni-Gym:

Elsbeth Maurer 022 346 58 63

Kirchenchor:

Werner Kubischta 022 753 10 55

Messdiener:

Ulrike Teigeler 022 784 40 78

Erstkommunion:

Angelika Quell 0033 450 40 77 24

Blumenfrauen:

Monique Küng 079 3072590

Visiteusen:

Monika Gantner 022 345 33 82

KTV Turnverein:

Sepp Feremutsch 022 793 63 79

Kaffeestübli:

Willy Blättler 022 349 25 14

Vorschau März 2017

Mi 1.3.

Aschermittwoch

KEIN GOTTESDIENST IN ST-BONIFACE! (Asche wird am Sonntag ausgeteilt)

Mi 1.3.
14h

Kommunionunterricht

in St-Boniface

Fr 3.3.
18h

Weltgebetstag

in der Madeleine-Kirche; anschliessend Nachtessen in der Lutherischen Gemeinde

So 5.3.
10h

1. Fastensonntag:

Bonisonntag & Kinderkirche, Messfeier mit Abbé Lingg und Austeilung des Aschenkreuzes, anschliessend Kaffeestübli im Bonitreff

Mi 8.3.
13:30h

Kommunionunterricht

mit Angelika Quell in der DSG

Mi 8.3.
19h

EXERZITIEN IM ALLTAG:

Gruppentreffen mit Sabine Arneth

Fr 10.3.
19h

Bibelabend im Bonitreff

Generalversammlung der Kirchgemeinde

Wir freuen uns, Sie zu unserer 10. Generalversammlung möglichst vollzählig begrüssen zu dürfen.

Kirchenwäsche

Lisbeth Iten hat während vielen Jahren die Kirchenwäsche besorgt, d.h. die Altartücher sowie die Kelchtüchlein gewaschen und gebügelt. Wer dies gerne übernehmen möchte, melde sich bei Silvia Meier. Herzlichen Dank !

Krankenbesuche

Bitte melden Sie der Gemeindeleiterin, wenn jemand von den Mitgliedern krank oder im Spital ist und von der Gemeinde besucht werden möchte. Vielen Dank!

Blumenfrauen

Vielleicht hätten Sie Lust und Freude beim Schmücken der Kirche mitzuhelfen! Wir freuen uns, wenn Sie sich direkt mit der Verantwortlichen Monique Küng, Telefon-Nr. 079/ 307 25 90 in Verbindung setzen würden. Vielen Dank!



Erinnerung: 10. Generalversammlung der Kirchgemeinde St-Boniface Genf

Liebe Kirchgemeindemitglieder,

**Ich erinnere Sie an die 10. Generalversammlung der Kirchgemeinde St-Boniface vom
Sonntag, 05. Februar 2017 um 11h30 im Bonitreff.**

Traktanden:

1. Begrüssung
2. Präsenzliste
3. Wahl der Stimmenzähler
4. Berichte: -der Gemeindeleiterin
-der Mitglieder des Komitees
-der Kassierin / Jahresrechnung 2016
-der Revisoren
-der Kassierin / Budget 2017
-des Präsidenten
5. Wahlen: -des Präsidenten
-des Komitees
-der Revisoren
-der Mitglieder in die Association St-Boniface
6. Anträge und Diverses / Diskussion
7. Schlusswort

Anträge waren bis zum 15.01.2017 beim Präsidenten oder der Gemeindeleiterin schriftlich einzureichen. Das Protokoll der 9. Generalversammlung, die Kassa und das Budget ist seit 24.01.2017 im Büro der Gemeindeleiterin einzusehen.

Mathias Beck, Präsident

Predigt von A. Lingg zur Erscheinung des Herrn

Jesaja 60,1-6 / Eph. 3,2-6 / Mt. 2,1-12

Ein Licht, das die Heiden erleuchtet

Meine lieben Schwestern und Brüder,

Wenn Jemand gewählt wird, sei es in Politik oder Religion oder anderswo, so soll das, richtigerweise, nicht für seinen eigenen Nutzen oder Gewinn gelten, noch weniger um seine Begierde zu befriedigen. Nein, eine Erwählung soll zum Dienst für die Anderen aufgewertet werden.

Darin besteht auch der Plan Gottes, wenn er, mehr als tausend Jahre vor Christi Geburt, ein Volk, Abrahams Nachkommen, auserwählt hat. Diese Erwählung ist kein Vorteil und kein Vorrecht für dieses Volk, eher eine Aufgabe, eine sehr anspruchsvolle Aufgabe, eine schwere Verantwortung. Aus diesem Volk wollte Gott ein Licht für die ganze Welt, für alle Völker und Nationen machen. An diese Berufung des Volkes Gottes, hat uns heute der Prophet Jesajas erinnert: „Auf! Werde Licht, Jerusalem! Siehe, Finsternis bedeckt die ganze Erde, und Dunkel die Völker. Doch über dir geht ein leuchtendes Licht auf. Völker wandeln zu deinem Licht, und Könige zu deinem strahlenden Glanz“. Ja, darin besteht die Berufung des erwählten Volkes, die anderen Nationen zu erleuchten. Dazu hat Gott dieses Volk aus der Knechtschaft erlöst, hat es in die Wüste geführt, um ihm dort, ans Herz zu sprechen, es zu erziehen, ihm seine zehn Gebote zu geben, ihm seine Verheissung anzuvertrauen. Das Wort Gottes, soll sein Licht und sein Schatz sein. Ein Schatz, das es nicht für sich allein bewahren sollte. Darauf mahnte es nochmals der Prophet Jesajas: „Ich mache dich zum Licht für die Völker, damit mein Heil bis ans Ende der Erde reicht“.

Leider hat das erwählte Volk Gottes, seine Berufung nicht richtig verstanden. Seinen Schatz hat es im Acker vergraben, dass ihn niemand finden könne, damit er ja nicht riskiere, mit anderen verteilt zu werden. - Über sein Licht hat es ein Gefäß gestülpt, dass es ja nicht für alle Menschen leuchten könne. - Die Verheissung Gottes, hat es für sein Eigentum zurückgehalten, anstatt es den anderen Völkern zu verkündigen, ihnen Gottes Wort mitzuteilen. Das Volk Gottes hat die anderen Völker als Heiden verachtet und ausgeschlossen. Kein Ausländer durfte in den Tempel eintreten: So etwas wurde als Gotteslästerung betrachtet. Viele Texte im Alten Testament lassen sogar denken, die anderen Völker sollten vernichtet werden, weil sie den echten Gott nicht verehren. - **Das war nicht der Wille Gottes!** Im Gegenteil. Sein Wille war, dass die Auserwählten, ihr Licht über die anderen Völker strahlen lassen, dass diese auch am Schatz des Wortes Gottes teilhaben, und von seinem Licht angezogen werden. An diese Anziehung dachte wahrscheinlich der Prophet Jesajas, als er verkündete: „Von fern versammeln sich alle und kommen zu dir. Dann wirst du strahlen, denn dein Herz öffnet sich weit“.

(Fortsetzung nächste Seite)

Predigt von A. Lingg zur Erscheinung des Herrn (Fortsetzung)

Weil aber die Menschen ihr Herz nicht so weit öffnen wollten, kam Gott selbst der Menschheit entgegen. Sein Wort, das Wort das er früher seinem auserwählten Volk anvertraut hatte, das ist jetzt Fleisch geworden. Es hat unter uns gewohnt, und das Herz Gottes so weit geöffnet, dass alle Völker darin ihren Platz finden können. Das ist das Geheimnis, das den früheren Generationen nicht bekannt war: dass nämlich die Heiden Miterben sind und an derselben Verheissung, wie die Juden, teilhaben.

Dieses Geheimnis wird, sofort nach der Geburt Jesu, symbolisch verkündet. Kaum ist das Kindlein Jesus 40 Tage alt, wird es im Tempel von Jerusalem seinem göttlichen Vater dargestellt. Da kam ein Mann, Namens Simeon. Er nahm das Kind in seine Arme, pries Gott und verkündete: „Meine Augen haben das Heil gesehen, das für alle Völker bereitet ist, ein Licht, das die Heiden erleuchtet“.

Dieses Licht, das die Heiden erleuchtet, das ist in fernen Ländern aufgegangen und hat Heiden angezogen. Wirklich kamen, kaum einige Tage nach der Prophezeiung des Simeon, fremde Sterndeuter, aus dem Osten, nach Bethlehem. Ein himmlisches Licht hat sie angezogen. Diese Heiden huldigen Jesu und bekennen: „Wir haben einen Stern aufgehen sehen und sind gekommen“. Diese, von weither gekommenen Pilger, sind schon die Vorfahren aller Völker zu denen Jesus seine Jünger senden wird: „Geht hinaus in die ganze Welt, verkündet die Gute Botschaft allen Völkern, macht alle Menschen zu meinen Jüngern und lehrt sie alles zu befolgen was ich euch geboten habe“. So bleibt die Gute Botschaft Gottes nicht mehr das Eigentum eines einzigen Volkes oder einer einzigen Religion. Die Rolle der Kirche besteht darin, dass sie der ganzen Menschheit das Heil verkünde, denn die ganze Menschheit wird, nach Gottes Willen, zum Heil eingeladen. Die ganze Menschheit soll verstehen, dass Gott jeden Menschen liebt. Keinen einzigen will er zugrunde gehen lassen. So dürfen wir, als Christen, das Wort Gottes nicht in die Mauern unserer Kirchen einsperren, sondern es, wie uns dazu Papst Franziskus einlädt, auf der Strasse verkünden.

In diesem Sinn wird dann Jesus zu seinen Jüngern sagen: „Ihr seid das Licht der Welt. So soll euer Licht vor den Menschen leuchten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen“. Das sagt er auch heute uns allen. Unser Licht soll vor den Menschen leuchten. Es soll ihnen neue Wege zeigen. Nicht durch viele Wörter, nein, Christus selbst ist das Wort! Aber durch unsere guten Werke sollen die Leute erkennen, dass für uns unsere Beziehung zu Christus etwas so Wichtiges ist, ein Schatz der unser ganzes Leben erleuchtet.

Achtung aber, dass sie nicht uns, sondern unserem Vater im Himmel, huldigen!